

Die große Gaggerei im Hühnerstall



Eine Geschichte für Kinder

von Anika Schmalfuß

Anikas Kindergeschichten

Kindergeschichten von mir für euch.

<http://www.anikas-kindergeschichten.de>



Es lebten einmal auf einem wunderschönen großen Bauernhof in einem kleinen Dorf, viele große und kleine Tiere glücklich und zufrieden miteinander. Sie verstanden sich blendend. Keiner war dem Anderen böse. Sie teilten ihr essen und legten sich sogar manchmal gemeinsam in den Stall und schliefen dort Seite an Seite. Die Katze vertrug sich mit der Maus. Die Kuh wedelte mit ihrem Schwanz den Ziegen etwas Wind zu. Der Hund passte auf die kleinen Entenkinder auf. Die kleinen Schweinchen rannten mit viel Spaß um die großen langen Beine des Pferdes herum und die Schafe wärmten mit ihrem kuschligen Fell die anderen Tiere wenn es kalt draußen war. Es war traumhaft, alle waren Freunde und vertrugen sich. Oh Moment, sagte ich gerade Alle? Ich glaube ich habe eine Tierart ganz vergessen zu erwähnen. Es gab ja nicht nur Kühe, Schafe, Ziegen Hunde, Katzen, Mäuse usw. auf dem Bauernhof. – Nein, ich hab ja total die Hühner vergessen. Die gab es ja auch noch. Aber wenn ich an die Hühner denke, werde ich gleich ganz nachdenklich und traurig. Denn mit den Hühnern war es so eine Sache. Mir wird ganz mulmig wenn ich nur an sie denke. Ihr fragt euch jetzt sicher wieso!?



Und deshalb werde ich euch nun einmal etwas von ihnen erzählen. Die Hühner lebten also auch auf unserem schönen Bauernhof, in einem kleinen von den anderen Tieren abgetrennten Hühnergehege. Ihr Stall war recht klein und immer wieder gab es Streit um die besten Plätze auf den Stangen. Es waren 13 Hühner, aber nur 10 von ihnen hatten Platz dort. Die übrigen 3 mussten sich auf dem dreckigen Boden vor den Stangen platzieren. Und das gefiel vielen überhaupt nicht. Und deshalb hörte man jeden Abend, wenn sie in den Stall gingen, lautes Gekreische und Gegagger über den gesamten Bauernhof schallen. Manchmal war es sogar so schlimm, dass sie sich mit ihren Schnäbeln die Federn rausrissen. Jetzt fragt ihr euch sicher auch ob es denn nicht einen Hahn gab, der zwischen den Streithennen Frieden schaffen konnte. – Ja den gab es! Aber da ihm diese verrückten Hühner selbst schon zu sehr auf die Nerven gingen, lief er nur ab und zu mal am Hühnerstall vorbei und verkroch sich sonst den Rest des Tages auf seinem Heuhaufen weit weg von den Gaggerweibern. Er schüttelte jedoch den Kopf als er sah wie sie miteinander umgingen und wegen welchen Dingen sie sich ständig in der Wolle hatten. Die dicke Berta zum Beispiel breitete sich immer so sehr auf ihrer Stange aus, dass sie gleich 2 Plätze einnahm. Die lange Rosi schubste die anderen Hühner immer beiseite wenn es Futterkörner gab und sammelte flink die meisten Körner ein, so dass die Anderen weniger als sie bekamen. Trude regte sich pausenlos über die anderen Hühner auf und schimpfte mal über das Huhn das neben ihr stand und mal über das Huhn vor ihr dessen Schatten sie ab bekam. Helene war eher ein ruhiges Huhn und auch ganz hübsch anzuschauen.



Der Hahn war sehr angetan von ihr, was die anderen Hühner ganz und gar nicht gefiel und neidisch machte, weshalb Helene oft von ihnen gehänselt wurde. Die stolze Brunhilde war ganz besonders eifersüchtig und tratschte deshalb mit jedem über die schüchterne Helene. Aber auch Erika redete oft schlecht über alle Hühner und dichtete mal hier mal da was dazu wenn ihr etwas erzählt wurde. – Ja sie war die Schlimmste der Hühner. Kaum hatte sie von einem Huhn etwas erfahren, rannte sie auch schon los, um es der nächsten Henne zu erzählen. Und es machte ihr so viel Freude. Tratschgeschichten hier, Tratschgeschichten da. Es war ein Genuss für sie mal hier und mal dort was aufzuschnappen und im ganzen Hühnerstall zu verbreiten. Natürlich durfte niemand über sie reden, denn sonst wurde sie wahnsinnig wütend und ging auf die Hühner los. Die restlichen Hühner übrigens, waren eher Mitläufer. Sie waren mal mit Dem, mal mit Dem befreundet. Es lohnt sich also nicht weiter über sie zu berichten. Sie liefen im Hühnerstall rum und hörten sich da mal was an und dort mal.



Aber bei den Kämpfen um die Stangen waren sie natürlich mit von der Partie. Nun möchte ich euch erzählen was an den Tag geschah, als die Hühner alle ganz aufgeregt durch ihr Gehege rannten und verzweifelt gaggerten und umherflogen. An einem Morgen nämlich, als der Hahn gerade seine morgendliche Kontrolltour um den Hühnerstall machte, war ein Huhn schon wach und rannte blitzschnell zur Sammelstelle im Gehege an der es Futter gab. Und zwar war das die gute alte Rosi die sich den besten Platz sichern wollte. Und als sie da so stand und auf den Bauern wartete, sah sie den Hund und das Pferd langsam vorbei laufen. Sie unterhielten sich ganz energisch miteinander, was Rosi natürlich neugierig machte und sie ganz unauffällig ihre Ohren in diese Richtung drehte. Da der Bauer schon fleißig mit seinen Traktor auf dem Feld herumfuhr und es deshalb zeitweise sehr laut war, hörte sie nur ein paar Wortfetzen von dem was das Pferd dem Hund erzählte. Und nachdem sie das hörte rannte sie schnurstracks zu den anderen Hühnern in den Hühnerstall und vergas dabei sogar ihren Platz zu besetzen. Sie erzählte der dicken Berta ganz aufgeregt alles was sie hörte und die wiederrum der stolzen Brunhilde welche sofort zu Trude rannte und so weiter und so fort. Bis es schließlich auch bei unserer guten alten Erika ankam. Die schrie lauf auf, als sie erfuhr was das Pferd dem Hund erzählte. "Waas!?, der Bauer will uns Hühner holen und köpfen?!, das kann doch nicht sein, das kann doch nicht sein!", schrie sie entsetzt und rannte dabei von einer Ecke des Stalls zur Nächsten. Und auch die anderen Hühner bekamen schreckliche Angst.



Die eine Henne versteckte sich mit dem Kopf im Heu, die nächste versuchte über den Zaun zu flattern. Wieder eine legte vor Aufregung ein Ei nach den Anderen. Zwei Hennen schubsten sich herum, um die jeweils andere aus der hintersten Ecke im Stall zu drängen. Im ganzen Hühnerstall hörte man lautes Gegagger und Geschrei, sodass der Hahn auch schon etwas nervös wurde und lieber einmal nachschaute was los war. "Was ist denn hier los? Warum gaggert ihr so laut?", fragte er die aufgeregte Erika. "Der Bauer will uns aus dem Gehege holen und Eine nach der Anderen köpfen, die Federn rausreißen und im Ofen braten. Stell dir das mal vor Hahn." – "Ach du spinnst doch Erika! Das glaub ich dir nicht. was soll der Bauer mit euch fetten Hennen, ihr schmeckt dem doch gar nicht!"- "Doch glaub mir doch! Sieh, da vorne kommt er ja schon.



Hilfe Hahn, beschütze mich! Ich will nicht die Erste sein!“, schrie Erika und versteckte sich ängstlich hinter dem starken Hahn. Der wusste gar nicht was er denken sollte, als der Bauer tatsächlich in den Stall kam und das erste Huhn mitnahm. “Oh nein – arme Trude, du tust uns so leid!“, riefen die anderen Hühner ihr im Chor nach, rannten weiter aufgeregt hin und her und suchten sich ein Versteck. Doch das half ihnen nicht. Der Bauer holte trotzdem Eine nach der Anderen aus dem Stall. Erika wurde immer blasser und ihr wurde fürchterlich schlecht. Und als dann noch das vorletzte Huhn vor ihr aus dem Stall geholt wurde, wurde sie fast ohnmächtig. Das Herz schlug ihr bis zum Hals und sie hatte das Gefühl es würde ihr aus der Brust springen, als sie den Bauer kommen sah um sie zu holen.



Der Bauer kam immer näher und näher und sie konnte sich schon gar nicht mehr bewegen vor Angst. Und als der Bauer sie hoch nahm, schloss sie einfach nur ihre Augen und stellte sich den Hühnerhimmel vor, in dem sie bald ihre Hühnerschwestern wieder sehen würde. Sie wartete, dass es bald vorbei war, und wartete und wartete und wartete weiter mit geschlossenen Augen auf den Tod. Doch es passierte nichts. Einfach Nichts! Und nachdem sie auf einmal das Gegagger der anderen Hühner hörte, öffnete sie ganz vorsichtig ein Auge, um zu sehen ob sie schon im Hühnerhimmel war. Und wisst ihr was sie da sah? Ihr werdet es kaum glauben. – Erika war ganz und gar nicht tot oder gar im Hühnerhimmel. Nein sie war quicklebendig und um sie herum standen all ihre Hühnerkameradinnen, freuten und umarmten sich und begrüßten Erika fröhlich, als diese nun beide Augen öffnete. Erika, Erika, siehst du wo wir sind?“, fragten diese das eingeschüchterte Tier ganz aufgeregt. Und langsam beruhigte diese sich wieder und begriff was geschehen war. Der Bauer holte die Hühner gar nicht um sie zu schlachten. Ganz im Gegenteil. Er brachte Eine nach der Anderen in ein wunderschönes neues riesengroßes Hühnergehege, indem alle Hühner jetzt ausreichend Platz hatten und es von nun an keinen Streit mehr um die besten Plätze auf der Stange geben musste. Und alle Hennen freuten sich und sahen sich in ihrem neuen Heim interessiert um.



Nur Eine nicht! – Unsere gute Erika! Sie saß in einer Ecke ganz für sich allein und schämte sich. Sie schämte sich so wahnsinnig doll, dass sie alle Hühner durch ihre Tratscherei so in Aufregung versetzt hatte, dass sie am liebsten nie wieder aus der Ecke heraus kommen wollte. Doch als ausgerechnet die schüchterne Helene zu ihr kam und sie fragte ob sie nicht mitfeiern wolle und sie Erika dabei um den Hals fiel und feste drückte, fasste diese sich ein Herz und ging mit.



Sie stellte sich ganz selbstbewusst und ruhig in die wilde Hühnerschar und sagte mit kräftiger Stimme: "Liebe Freundinnen, ich möchte mich bei euch entschuldigen, dass ich ständig schlecht von euch gesprochen habe und euch alle in Angst versetzt habe. Bitte verzeiht mir. Ich verspreche euch in Zukunft nicht mehr so entsetzlich viel zu tratschen und lieber vorher nachzudenken bevor ich etwas sage!"- "Ach liebe Erika, wir waren doch auch nicht viel besser.", gab Brunhilde zu. Und auch Trude, Rosi und Berta nickten mit ihren Köpfen. "Wir werden uns auch bessern!", gaggerten sie im Chor. Und alle Hühner bildeten einen Kreis um Erika und gaben sich das Versprechen in Zukunft friedlich und ohne große Gaggerei in ihrem neuen Hühnerstall zu leben.

-ENDE-

